

Praktikumsbericht

zum IAESTE-Praktikum BR 11 988 in Campinas, Saõ Paulo, Brasilien (01.09.2011 – 31.10.2011)

Daniel Kant

Zum Ende meines Bachelor-Studiums, wollte ich die Zeit bis zum Beginn meines Master-Studiums nutzen, um ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Meine Wahl fiel dabei auf Campinas in Brasilien, wo ein Praktikumsplatz an der UNICAMP (Universidade Estadual de Campinas) angeboten wurde. Die UNICAMP ist eine riesige Universität im Bundesstaat Saõ Paulo, an der etwa 36.000 Studenten studieren (Quelle: wikipedia, Stand September 2011). Die Organisation des Praktikumsplatzes durch IAESTE verlief recht reibungslos, ab und zu hätte man sich etwas mehr Information gewünscht, aber insgesamt hat alles sehr gut geklappt.

In Brasilien wurde ich am Flughafen von IAESTE-Mitarbeitern der UNICAMP abgeholt und zu meiner Unterkunft gebracht. Dabei handelte es sich um eine sog. *républica*, also ein von Studenten angemietetes Haus. In meinem Fall wohnten dort insgesamt 12 Studenten, das Haus war aber groß genug, so gab es z.B. insgesamt sechs Badezimmer. Das Zimmer, das für mich und einen anderen Austauschstudenten aus Mexico vorgesehen war, wurde leider erst eine Woche später frei und so habe ich die erste Woche auf einer Matratze in einem anderen Zweierzimmer geschlafen. Die Leute in dem Haus waren alle sehr nett und hilfsbereit und es hat immer viel Spaß gemacht dort zu wohnen. Etwa die Hälfte der Mitbewohner sprach z.T. fließend Englisch, die anderen nur einzelne Wörter. Ein Mitbewohner sprach sogar recht gut Deutsch, da er zwei Jahre dort gelebt hatte, was für mich grade am Anfang sehr hilfreich war.

Die Arbeit:

Die Beschreibung meines Arbeitsplatzes in der O-Form bestand aus nur sechs Worten, weshalb ich eigentlich noch gar nicht wusste was mich dort wohl erwarten würde. Ich arbeitete am Institut für Lebensmitteltechnologie, wo ich sehr interessante Eindrücke sammeln konnte. Der Professor und der für mich zuständige wissenschaftliche Mitarbeiter waren wirklich ausgesprochen freundlich und hilfsbereit. Meine Arbeit bestand im Wesentlichen aus der Vorbereitung und Durchführung der „sensual analysis“, also Lebensmittelverkostungen. Das Projekt, an dem wir arbeiteten, bestand aus der Erforschung eines Zusatzstoffes in Erdbeerjoghurt, der die Molkereiabfälle umweltverträglicher machen soll. Die selbst hergestellten Joghurts wurden zusammen mit kommerziellen Markenprodukten in sog. „consumer tests“ von Testpersonen bewertet. Wir führten eine ganze Reihe von solchen Verkostungen durch, jeweils mit anderen Bewertungsmethoden. Meine Arbeitszeiten waren im Wesentlichen auf die Vorbereitung und Ausführung der Tests beschränkt. Weiterhin hatte ich einige wissenschaftliche Artikel zu meiner Arbeit vorzubereiten, was ich allerdings zu Hause erledigen konnte. Folglich hatte ich etwas mehr Freizeit als die anderen Austauschstudenten, die ich dort kennen gelernt habe.

Freizeit:

Im ersten Monat meines Praktikums besuchte ich fast jede Party, die sich dort anbot. Jede Woche fanden im lokalen Veranstaltungszentrum, einer riesigen Halle mit Bühne und netten Aussenbereich, Mottopartys statt. Die Tickets konnte man an der Uni erwerben, was dringend zu empfehlen war, da sie an der Abendkasse locker das Doppelte kosteten. Im Vorverkauf bezahlte man pro Karte zwischen 15-25R\$ (etwa 6-10€), was Eintritt und sämtliche Getränke beinhaltete. Auf Partys war es generell üblich, dass man lediglich einen all-inclusive Preis bezahlte. Des Weiteren wurde in den *républicas* natürlich auch oft gefeiert, dort zahlte man ebenfalls 10-15R\$ für den gesamten Abend. Neben den Partys gab es viele „churrascos“, also Grillfeste. Da Fleisch in Brasilien recht günstig und das Wetter meistens gut ist, konnte man dementsprechend oft grillen.

Jeden Mittwoch gab es in einer der vielen Bars in Barão Geraldo ein IAESTE-Treffen, wo man viele andere Austauschstudenten aus aller Welt kennen lernte. Es wurden auch regelmäßig Ausflüge vom IAESTE-Team angeboten, z.B. nach Rio oder Blumenau.

Im zweiten Monat meines Praktikums machte ich zusammen mit anderen deutschen Austauschstudenten zwei Kurzurlaube. Zuerst ging es nach Florianópolis, eine etwa 12 Autostunden entfernte Küstenstadt mit wirklich tollen Stränden. Für den Trip mieteten wir uns zu viert ein Auto (250€/7 Tage), was allerdings ohne die Hilfe meines deutschsprachigen Mitbewohners niemals geklappt hätte. In Floripa wohnten wir in einem wirklich ausgesprochen netten Hostel (Barra Beach Club; 25R\$/Nacht), wo man sich unglaublich hilfsbereit um seine Gäste kümmerte. Von dort aus fuhren wir eine Nacht zum brasilianischen Oktoberfest nach Blumenau, was eine interessante Erfahrung war (tausende Brasilianer in Trachten...). Die Stadt Blumenau ist wirklich sehr schön und auf jeden Fall einen Besuch wert.

Unser zweiter Ausflug ging mit dem Bus nach Rio de Janeiro (80 R\$ pro Fahrt, etwa 7h). Vor Ort suchten wir uns ein Hostel, was wirklich sehr amüsant war. Zunächst fragten wir einen Polizisten nach einem günstigen Hostel, der wiederum einen anderen Polizisten um Rat fragte. Dieser fragte einen Hotelier und irgendwann standen dort etwa zehn Brasilianer versammelt und berieten sich über ein Hostel zu dem wir denn gehen könnten. Uns wurde letztendlich eines empfohlen, das nur 3 Blocks von der Copacabana entfernt war, wo wir dann auch 4 Tage blieben (ebenfalls 25R\$/Nacht). Rio ist wirklich eine tolle Stadt mit traumhaften Stränden und auf jeden Fall ein Muss. Hier noch zwei kleine Tips für Rio:

1. Pão de Açúcar: Ein Ticket für die Gondel kostet etwa 50R\$. Man kann allerdings auch einfach hochlaufen (zumindest auf den ersten Berg, wo die Aussicht aber allemal ausreicht). Dafür benötigt man ca. 45min und es ist eine tolle Erfahrung, da sich auf dem Wanderweg immer wieder tolle Aussichten und interessante Dinge finden lassen.
2. Corcovado: Auch hier kann man mit einer Touristen-Bahn direkt hoch bis zur Christus-Statue fahren, was etwa 45R\$ kostet. Wir sind 2/3 des Weges mit dem Taxi hochgefahren (5R\$/Person) und den Rest gelaufen. Das Ticket zum Eintritt zur Statue kann man allerdings nur unten kaufen (brasilianische Logik), weshalb wir auf die letzten Stufen bis zum Jesus verzichteten. Auf dem Weg nach unten bewegt man sich auf einer Straße, die zwischen einer Villengegend und Favelas (Armutsviertel) hindurchführt und daher allemal sehenswert ist.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit dem Praktikum und es war eine tolle Erfahrung. Ich habe viele nette Menschen kennen gelernt und hatte dort jede Menge Spaß. Diesen Praktikumsplatz kann ich nur jedem empfehlen, wobei es natürlich auch viel ausmacht wo man wohnt. Ich hatte großes Glück mit der républica (weniger Glück mit meinem Zimmergenossen), da dort immer etwas los war und die Leute sehr gut drauf waren. Um noch einige Vorurteile auszuräumen: ich hatte dort nie Probleme mit Kriminalität oder Aggressionen, allerdings sollte man die „rodoviárias“ (Busbahnhöfe) bei Nacht besser meiden. Zum Schluss noch ein paar allgemeine Hinweise:

- Lernt vorher Portugiesisch, ein Anfängerkurs reicht schon aus.
- Brasilien ist teuer! Die Preise in den Einkaufsläden sind kaum anders als in Deutschland, gerade Importprodukte sind sehr teuer (Badezimmerartikel, Elektrogeräte etc.)
- Nehmt euch ein billiges Handy mit (in Brasilien gibt es keine billigen Handys) und kauft euch dort einfach eine SIM-Karte (Finger weg vom Netzanbieter TIM! Dort wurde ich nach Strich und Faden verar...)
- Nehmt eine extra Reisetasche für Kurzurlaube mit, wir mussten mit Plastiksäcken reisen.
- Bringt ein paar Dinge als Gastgeschenke mit, da freuen sich alle und ihr habt später wieder Platz im Koffer für Souvenirs.
- Nehmt genug Geld mit, ich lag mit meinen Kosten dort (so wie die anderen Austauschstudenten auch) etwa um 1000€.
- Als VISA-Konto kann ich nur comdirect empfehlen. Reibungslose Abwicklung, kostenlose Kontoführung, keine Abhebegebühren im Ausland (!) und 50€ Prämie gibt's auch noch dazu.